

## Sechs Fragen an Jochen Diekmann

### „Wir brauchen einen weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in allen Sparten“



*Herr Dr. Diekmann, ein neues Ranking zeigt auf, wie weit die einzelnen Bundesländer beim Ausbau der erneuerbaren Energien sind. Welches Bundesland liegt vorn?*

Die letzte Untersuchung war im Jahr 2008, und wie beim letzten Mal liegt wieder das Land Brandenburg vorn. Brandenburg hat den Vorsprung sogar noch ausbauen können und liegt in allen Bereichen jeweils in der Führungsgruppe. Das Schlusslicht ist Berlin und ist im Vergleich zu 2008 weiter zurückgefallen.

*Was hat sich insgesamt geändert im Vergleich zum Jahr 2008?*

Die Ergebnisse sind im Großen und Ganzen vergleichbar. Bei einzelnen Bundesländern gibt es aber doch einige deutliche Veränderungen. Auffällig ist, dass vor allem Thüringen einen großen Sprung nach vorne gemacht hat. Thüringen lag beim letzten Mal auf Platz zehn und ist jetzt auf den zweiten Platz gekommen.

*Das DIW hat ein umfangreiches Indikatorensystem für dieses Ranking entwickelt. Welche Indikatoren zeigen eine erfolgreiche Entwicklung an?*

Wir haben diesmal insgesamt 55 Indikatoren erfasst. Ein Großteil bezieht sich dabei auf die erreichten Anteile am gesamten Energieverbrauch und an der Energieerzeugung, aber auch auf die Anteile der einzelnen Sparten, wie Windenergie, Photovoltaik oder Biomasse, an den Potentialen, die in den Ländern vorhanden sind. Zusätzlich haben wir die energiepolitischen Programme der Landesregierungen hinsichtlich des Ziels ausgewertet, erneuerbare Energien zu fördern. Aber auch die Frage, inwieweit Hemmnisse beachtet und beseitigt werden, spielt eine Rolle. Darüber hinaus haben wir uns die Industrie- und Technologiepolitik angeschaut, wie zum Beispiel die Forschungsausgaben oder die Anzahl von Patenten bei erneuerbaren Energietechnologien.

» Es geht darum, in der gesamten Breite in den Bundesländern voranzukommen. «

*Wie steht es mit der Chancengleichheit?*

*Haben die verschiedenen Bundesländer die gleichen Grundvoraussetzungen?*

Es gibt unterschiedliche Witterungsbedingungen und unterschiedliche Standortbedingungen. Wir haben aber versucht, diese unterschiedlichen Bedingungen in den Kriterien zu berücksichtigen, sodass in diesem Bundesländervergleich doch eine weitgehende Chancengleichheit besteht. Das zeigt sich auch darin, dass etwa die Stadtstaaten, von denen man meint, sie wären benachteiligt, nicht alle schlecht abschneiden. Bremen zum Beispiel zeigt durchaus sehr positive Aspekte.

*In welchen Energiesparten besteht der größte Handlungsbedarf?*

Der Gesamtanteil erneuerbarer Energien soll bis 2020 verdoppelt werden. Das bedeutet, dass wir einen weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in allen Bereichen brauchen. Wir haben im Moment gerade bei der Photovoltaik einen sehr starken Ausbau, dort sollte der weitere Ausbau eher langsamer erfolgen. Bei der Windenergie hingegen brauchen wir einen starken Ausbau nicht nur im Norden, sondern auch im Süden. Es geht darum, in der gesamten Breite in den Bundesländern voranzukommen.

*Wie sieht der künftige Handlungsbedarf aus?*

Auf europäischer Ebene wurden Schwerpunkte und Ziele formuliert, in der Bundespolitik sind insbesondere die Rahmenbedingungen für die Förderung formuliert worden, und auf der Länderebene geht es vor allem um die ordnungsrechtlichen Vorgaben für die Genehmigung und Zulassung der Anlagen. Hier muss die Politik die richtigen Kompromisse zwischen Energie- und Umweltpolitik und Natur- und Landschaftschutz finden und Hemmnisse etwa beim Ausbau der Stromnetze abbauen. Darüber hinaus können die Länder durch ihre Vorbildfunktion in eigenen Gebäuden zeigen, dass erneuerbare Energien sinnvoll anwendbar sind.

Dr. Jochen Diekmann,  
stellvertretender Leiter der  
Abteilung Energie,  
Verkehr, Umwelt  
am DIW Berlin

Das Gespräch führte  
Erich Wittenberg.  
Das vollständige  
Interview zum Anhören  
finden Sie auf  
[www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Alexander Kritikos  
(Vizepräsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Prof. Dr. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Gert G. Wagner

**Chefredaktion**

Dr. Kurt Geppert  
Carel Mohn

**Redaktion**

Tobias Hanraths  
PD Dr. Elke Holst  
Susanne Marcus  
Manfred Schmidt

**Lektorat**

Dr. Dietmar Edler  
Prof. Dr. Pio Baake

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01 805–19 88 88, 14 Cent./min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,-  
Einzelheft Euro 7,-  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die Stabs-  
abteilung Kommunikation des DIW  
Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.